

## **Dauthendey, Max: Die Blütensporen (1892)**

1 Vom abgeblühten Flußschilf fliegen die Blütensporen himmeln,  
2 Schweben wie weiße Federn bis zur Stadt heran  
3 Und wandern an den Häusern hin zu jedermann.

4 Sie segeln tagelang wie hingehauchter Flaum,  
5 Tauchen und sinken spielend durch den Raum  
6 Und kommen weither von den Ufern übern Fluß,  
7 Als ob das Leben ewig wandern muß.  
8 Es fliegt den Wiesen die verliebte Jugend fort,  
9 Der Blütensporn verweht, wie manch begeistert Wort.

(Textopus: Die Blütensporen. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/26183>)